



High Fidelity – erst ab 3000 DM?

Ein pragmatischer Vorklärungsversuch

Die große HiFi-Welt hat nicht nur Geräte, sondern auch Gerüchte in Hülle und Fülle anzubieten. Erfahrene und eingeweihte Freunde, wohlmeinende Bekannte und weißbektelte Fachberater wissen dem Neuling „Wahrheiten“ zu berichten, von denen in Testberichten meist nicht die Rede ist und die gerade deshalb verunsichernd wirken. „Niemals Fabrikat X nehmen!“ raunt bedeutungsvoll der eine, „Y ist besser, denn es arbeitet nach dem besseren Prinzip“. „HiFi fängt erst bei 3000,- DM an!“ verkündet der andere selbstbewußt und überzeugt.



Was ist dran an solchen Äußerungen? Was vor allem hat es mit der letzten Behauptung auf sich? Wieviel Geld muß man heute wirklich ausgeben, um in den Genuß qualitativ hochwertiger High Fidelity zu kommen? Um hier eine pauschale, aber nüchterne und der HiFi-Entwicklung von 1970 entsprechende Antwort geben zu können, stellten wir uns aus dem Angebot Anlagen verschiedener Preiskategorien zusammen und verglichen sie im kleinen Kreis von Fachleuten miteinander. Klirrfaktormessbrücke, Oszillograph, Rechteckgenerator und Voltmeter blieben ausgeschaltet, allein das Ohr entschied. Natürlich ist ein solches Verfahren bei weitem „subjektiver“ als unsere Tests. Doch ist zu bedenken, daß das Ziel dieses Tests nicht das Aufzeigen von Unterschieden verschiedener Geräte einer Preiskategorie war: Hier ging es uns ausschließlich darum, dem Interessenten eine erste pauschale Orientierung über das Gesamtgebiet zu bieten.

Modelle

Für eine Anlage zum Gesamtpreis von rund 2000,- DM wählten wir folgende Geräte aus:

Plattenspieler Dual 1219 mit Tonabnehmer Shure M 91 (Heft 7/69)	581,- DM
Receiver Saba 8080 (in diesem Heft S. 340)	998,- DM
2 Lautsprecherboxen Heco P 3000 (je 346,- DM) (Heft 3/70)	692,- DM
	2271,- DM

Als Anlage zu rund 3500,- DM stellten wir zusammen:

Laufwerk Acoustical 3100 (Heft 9/68)	340,- DM
Tonarm Sony PUA 286 (Heft 8/68)	430,- DM
Tonabnehmer Elac STS 444-12 (Heft 1/68)	176,- DM
Verstärker Revox A 50 (Heft 6/69)	1095,- DM
2 Lautsprecherboxen Braun L 810 (je 895,- DM) (Heft 10/69)	1790,- DM
	3831,- DM

Diese Zusammenstellungen stehen stellvertretend für Anlagen der jeweiligen Preiskategorie. Es können statt dessen natürlich auch andere, qualitativ gleichwertige Komponenten verwendet werden. Relativ unkritisch ist nach unseren Erfahrungen die Auswahl von Plattenspielern oder Laufwerken und von Verstärkern in der teureren Preisklasse.

Abgehört wurde in einem normalen, mittelgroßen Wohnraum, als Tonquellen wurden Schallplatten mit Kammermusik, Stimmen und großem Orchester verwendet.

Versuche

Dabei ergab sich folgendes: Die Unterschiede zwischen beiden Anlagen waren nicht groß, auch die „kleine“ Anlage bot hohe Wiedergabequalität. Allerdings war sie nicht ganz ebenbürtig. Besonders im Bassbereich war die 3500er-Anlage überlegen. Die Tiefen kamen zwar auch bei der kleineren Kombination erstaunlich gut und sauber durch, aber den unteren Bassbereich „schaffte“ sie eben doch nicht ganz prägnant und durchgezeichnet. Auch die Mittellage wurde bei der teureren Anlage etwas günstiger beurteilt. Sie war transparenter und wirkte räumlicher. In den Höhen waren beide Anlagen dagegen gleichwertig. Sie klangen brillant, ohne dabei spitz oder scharf zu sein.

Selbstverständlich nutzten wir auch preislich im Rahmen bleibende Variationsmöglichkeiten. So tauschten wir die Tonabnehmersysteme der beiden Anlagen gegeneinander aus. Und tatsächlich ergaben sich kleine Klangverschiebungen. In Verbindung mit dem Elac STS 444-12 brachte die 2000er-Anlage etwas freiere Mitten, und das Klangbild wurde ein wenig durchsichtiger. Der Tonabnehmer Shure M 91 verhalf der 3500er-Anlage zu noch geschmeidigeren Höhen.

Man sollte beim Kauf einer HiFi-Anlage also immer besonders große Sorgfalt auf die Wahl der preiswertesten Komponente, des Tonabnehmersystems, verwenden, da manchmal die Eigenheiten eines Systems zur Kompensation von kleinen Schwächen einer Anlage in einem bestimmten Raum führen können, also zu einem besseren Klangbild verhelfen.

High und higher

Als dritte Anlage zogen wir eine Abhörkombination hinzu, die über 6000,- DM kostet und stellten sie der 3500er-Anlage gegenüber. Die Unterschiede waren überraschend gering. Beide Anlagen hatten eine verschiedene Klangcharakteristik, die aber keinen Niveauunterschied bedeutete. Nur in puncto Klarheit war der preisliche Spitzenreiter um ein geringes überlegen. Obgleich die Tests einzelner HiFi-Bausteine verschiedener Preisklassen schon in diese Richtung gewiesen hatte, stellten wir doch etwas überrascht fest, wie eng das Feld preislich so unterschiedlicher HiFi-Anlagen qualitativ zusammenliegt, wenn man eine gute Auswahl trifft. Ansprüche wie „High Fidelity fängt erst bei 3000 DM an“ scheinen daher heute völlig überholt. Schließlich leistete schon die kleinste Anlage unseres „Wettbewerbs“ in bezug auf naturgetreue Wiedergabe Hervorragendes – wobei in unserem Sprachgebrauch der Begriff „naturgetreu“ sich in erster Linie auf die Fähigkeit bezieht, die Klangfarbe einzelner Instrumente wirklichkeitsnah wiederzugeben.

Da schon die Klangwiedergabe über die Anlage aus der 2000-DM-Gruppe nach Meinung der an den Experimenten beteiligten Hörer ein hohes Niveau aufwies, kann man sogar sagen, daß akzeptable Wiedergabequalität zur Zeit bereits unter der 2000-DM-Grenze beginnt.



Und noch etwas anderes kann dieser Hörvergleich klar machen: Man kann heute für 3500,- DM eine Anlage bekommen, die in der höchsten zur Zeit erreichbaren Qualitätsgruppe liegt. Damit soll nichts gegen teurere Kombinationen gesagt werden: Sie bieten darüber hinaus mehr Bedienungskomfort, erweiterte Anschlussmöglichkeiten und luxuriösere Ausstattung – was für vorwiegend technisch orientierte HiFi-Anhänger immer reizvoll ist und bleiben wird.